

### Bezugss.-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abgeholzt: vierzehntäglich. A. 450,- bei zweimaliger täglicher Ausstellung ins Postamt. A. 550,- Durch die Post bezogen für Briefporto u. Zeitungsbeiträge: vierzehntäglich. A. 6,- Man überreicht freies mit entsprechendem Postaufdruck bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, den Donaumärkten, der Europäischen Türkei, Ägypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Gegebenheit dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 6 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

**Redaction und Expedition:**  
Johanniskirche 8.

**Filialen:**

Alfred Hahn vom C. Klemm's Sohn,  
Universitätsstraße 3 (Paulinum).  
Louis Zösch.  
Katharinenstr. 14, post. und Römerstr. 7.

### Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 653.

Montag den 23. December 1901.

95. Jahrgang.

### Der Krieg in Südafrika.

#### Capitulation?

\* Standort, 19. December. Dem „Neuerlichen Bureau“ wird berichtet, daß Verhandlungen unter Waffen liegenden Voeren abgeschlossen werden sollen, um über die Forderungen der Capitulation zu berathen. 30 Voeren haben sich mit ihren Waffen und Stäben in der letzten Woche ergeben. Mehr als 200 dieser Bürger sind bei den National Scouts eingetreten. (Siehe auch die folgende Meldung. D. Red.)

\* London, 23. December. (Telegogramm.) „Daily News“ berichten aus Südafrika unter dem 20. December: Die Voeren im Felde verhandeln über die legten Zeit Salammentsüte, um neue Feldzugspläne für den Sommer zu vereinbaren. Darunter befindet sich ein March nach Natal durch die Drakensberge. Der Preis des Unternehmens soll Dement sein. Voora ist mit ihm zufrieden. Die zweidelige Haltung der Swazis hat es ermöglicht, daß Westen, Schiedsgericht und Briten aus Europa über die Grenze kamen. Der Friede ist gut beendet und mit Vorwissen wohl vertragt. (Durch das „Verhandlungen unter Waffen“ ancheinend nicht mit der Capitulation zu schließen. D. Red.)

#### Angebliche Unthaten der Voeren.

\* London, 23. December. (Telegogramm.) Lord Kitchener hat dem Kriegsminister einen zweiten Bericht gesandt, in dem er verschiedenste Fälle meldet, in denen Einheiten von Voeren erschossen wurden. In 16 Fällen führt er Einzelheiten an, unter denen sich auch einer befindet, wo ein Einwohner im November oder December 1900 zwischen Victoria und Rustenburg lebendig verbrannt worden ist. (?)erner berichtet Lord Kitchener, daß bei Kimberley 27 Gewichungen und im Nordwesten des Orange-Gebietes 23 Ermordungen in den letzten 14 Monaten vorgetragen seien. (?)

\* Windburg (Oberschlesien), 22. December. („Neuerliches Bureau“) Der Oberkommandant Haasbroek ist in einem Gefecht mit einem englischen Kolonie in Duxenberg gefallen.

\* London, 23. December. Die „Times“ berichten aus Südafrika: Die Bundesverfassung hat beschlossen, ein Kontingent von 1000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

### Politische Tageschau.

\* Leipzig, 23. December.

Über das „Haftklärungsgesetz“, d. h. über die erste Fassung des Gesetzes gehen sich die Wochenzeitungen „Deutsche Stimmen“ sehr optimistisch; sie hofft beständig für den endlichen Rückgang der Verfolgung der sozialistischen Hoffnungen. So gut in den Ausführungen der beiden Führer des Bundes der Landarbeiter, der Abgeordneten v. Wengenham und Dr. Hölsle, kann sie nichts erblicken, was einer ruhigen Ablösung des Bundes von der Arbeit der Anderen zu stehen. Engagements zu verhindern und die Proletarbeiter einzufangen. Allerdings, das Geschäft ging flau, es gab zu viel solche Büros — zu viel fehlende Arbeiter, die ganz ebenso gehandelt waren wie Herr Maurillat. Außerdem — in Paris war nicht mehr viel los. Die Concurrence von Berlin wurde zu stark. London und Berlin — dort wurden beide die großen Engagements gemacht. Herr Maurillat verlor nur mit Vierjoch. Da kam die ganz großen — in Paris — die „Hölle vergöttert“, in London das „Empire“, in New York das „Metropolitan“ und in Berlin der „Wintergarten“ — bisher nicht zugänglich geworden waren, so begnügte er sich mit kleineren und sogar den allerkleinsten Chansons, wo die Sängerinnen drei francs Abendgeld bestanden und kein Centime erhoben wurde; statt des Centimes wurde in diesen Lokalen nur ein kleiner Aufschlag auf die Getränke beigelegt — für einen „Bord“ bezahlte man hier 40 und für einen kleinen „Schwanz“ 50 Centimes. Immerhin, Herr Maurillat gab die Hoffnung nicht auf. Eine große Nummer sei, dass man er en vogue, dann würde er auch mit den „Hölle vergöttert“, dem „Empire“ und dem Berliner „Wintergarten“ ins Geschäft kommen. Der letzte große Saal war leider mißglückt. Er hatte sich um das Engagement einer Tanzländerin gekümmert nach Amsterdam gehandelt. Aber schon ein paar Tage nach dem Beginn der dortigen Vorstellungen hatte die Amsterdamer Behörde die Auflösung dieser Damen angeordnet — und des Geländes einer überstiegenen Moral, und Herr Maurillat hatte aus Amsterdam einen sehr großen Brief erhalten. Das war eben Vorsicht.

„Entschuldigung an die Mutter.“

„Entschuldigung“ rief Herr Maurillat.

gleich sehr. Allerdings müssen wir den „Deutschen Stimmen“ zugelassen, daß beide Herren wie auch die Redner aller übrigen Parteien es fähig verstanden haben, sich auf bestreite Forderungen festzuhalten; um so nachdrücklicher haben dies aber die optischen Männer getan. Im Vereinigen, meinen die Deutschen Stimmen, sei ein frischer Zug durch alle Reden des Ministers und des Freunde der Vorlage im Reichstag gegangen, besonders noch der Richtung, daß die wichtige Interessenfrage des Zolltarif als eine eigene Angelegenheit der deutschen Wirtschaftspolitik, und zwar im Sinne einer gefundenen Heimatkunde, verhandelt werden soll. Die schönen Wagen der Herren Luzzati und Roosvelt, heißt es, „sollen uns dabei so wenig beeinflussen, wie der Zustand des Herrn Witte und seiner gefügten Politiken auf der Welt. Wir danken uns nicht, wenn wir namentlich einen auffälligen Umfang der Meinungen gegenüber den Vereinigten Staaten feststellen, der gleichbedeutend ist mit einer veränderten Beurteilung des Werkes der Weißbürgertumsgesetzgebung. Die rheinisch-westliche Großindustrie hat noch vor vier Jahren eine umfangreiche Forderung erarbeitet, um daran zu warnen, daß man den Vereinigten Staaten die Jahre zeigt und eine Abänderung der Weißbürgertumsgesetzgebung überbringt in Erwiderung dieser Zeit wird es auch von Großindustriellen der Montanbezirk mit keiner Belohnung aufgebrochen, daß die Weißbürgertumsgesetzgebung solchen Staaten, die unter Auslastung der Industrie und des deutschnahen Marktes am weitesten prächtig sind. Und was für kräftige Töne hört man gegenüber den Vereinigten Staaten ausschlagen — selbst auf der linken Seite!“ Eine der Hauptförderer erwidert die „Deutschen Stimmen“ in ihrer Regierung einiger Parteien, das Ausland als Argument für ihre Separatistische gegen den Zolltarif anzusehen und so den deutschen Diplomaten bei den südafrikanischen Verhandlungen die Sache noch schwieriger zu machen, als sie ohnedies schon ist: „Graf Caprivi hat Handelsverträge geschlossen, ohne daß er sich vorher das Rückgrat zum Verhandeln, d. h. einen angemessenen und autonomer Tarif, als vorausgesetzt hätte. Er hat unseren Tarif von 1879 als Basis für Verhandlungen angenommen, obwohl die Vertragsparteien sich sehr in den Jahren 1888 bis 1891 mit neuen, höheren Tarifen ausgestattet hatten. Diese höheren Tarife und unser Tarif lassen sich unmöglich zum zweiten Male einander gegenüberstellen. Unsere Landwirtschaftsseite unter Industrie gebietet es dringlich, daß der deutsche Tarif den Auslandskarren von 1888/91 entsprechend auf ein höheres Niveau gehoben wird. Was das Ausland braucht ist, was ihm in Caprivi's Acten steht, nicht, daß ihm alle Zeit bislang fehlt, um seine beständige Geschäftlichkeit und Energie auf den Unterhändler erfordern, damit das Ausland die Wahrheit erkennt, daß die Waffen erst dann gleich sind, wenn wir das im Jahre 1890 beschlossene nachholen haben. Und dazu bedarf die Regierung der Verständnislosen Welt eines großen, in den zweckmäßigeren Zielen wie im tatsächlichen Verhalten geprägten Parlamentarismus.“

Geografischerweise wird das Ergebnis der Reichstagswahl im Kreise Schwerin-Wittenberg, das eine Sitzwahl zwischen dem freisinnigen Kandidaten Dr. Barth und dem deutschkonservativen Herrn v. Leipzig, niedrig macht, in der Presse vielfach besprochen. Wenn man es richtig würdigen will, muß man selbstverständlich die letzten allgemeinen Wahlen zum Vergleich heranziehen. Dabei läuft meistens ein Jurithum insofern unter, daß die Zahl der im Jahre 1898 abgelegten freisinnigen Stimmen auf 1000 angegeben wird, während sie sich tatsächlich nach der amtlichen Statistik nur auf 5004 belief. Im Vergleich zu dieser tatsächlichen damalsigen Ziffer ist die damalige Stimmenzahl von mehr als 6000 eine sehr unbedeutliche Summe; die Conservatoren haben bereits eine Stimmenzunahme von 800 zu verzeichnen. Gegenüber dieser Zunahme der beiden Bürgerlichen Parteien um nahe 2000 Stimmen ist der Anzuwachs der Socialdemokraten um fast 300 Stimmen ein recht geringer. Wenn freisinnige Zeitungen dieses Weißbürgertum als ein Verdikt der Wählerschaft gegen die Sozialdemokratie bezeichnen, so ist dies eindeutig falsch. Einmal nämlich beträgt das Plus der beiden Bürgerlichen Parteien gegenüber den Sozialdemokraten um 500 Stimmen, was bei einer Abgabe von insgesamt 17000 Stimmen doch nicht eben viel bezogen wird, und umso weniger anzunehmen, daß jede Stimme, die auf Herrn Dr. Barth gestellt ist, auch von einem Gegner jeglicher Zollerhöhung verhüllt wurde; es wird im Wahlkreise genug Zeit geben, die einer Zollerhöhung durchaus nicht abgeneigt ist, aber in den übrigen Fragen des politischen Lebens kann Dr. Barth sicher stehen als einem Kandidaten der deutschkonservativen Partei. Eine ebenso starke Überzeugung aber ist es, wenn es „Aberglaß“ von einem recht läufigen Resultat im Vergleich zu der Agitation der jüngsten Parteien spricht. Sowohl man, daß Dr. Barth in dem Wahlkreise stärker wäre als das Auseinander und gewinnt hat: „Unter diesen Stichwörtern kommt noch dem Bau der Uganda-Bahn mit am ersten die Worte „Uganda-Salam-Brugos“ oder einem anderen Bunde der Afrikaberge“ in Betracht; ihr Bau ist unsere nächste und wichtigste wirtschaftliche Aufgabe im Schubgebiet. Es wäre ein schweres Verhältnis des Reichstages, wenn er, nach Stellung beider Bedingungen seitens der bahnbaubenden Bündnisse, noch immer nicht die Befreiung mit einer 500000 A pro anno für diese Bahn bewilligen wollte, in deren Bau die Finanzgruppe des deutschen Baut bereit ist.“

Wir wollen die wichtigsten kolonialen Aufgaben sorgfältig verfolgen. Die Befreiung der Uganda-Bahn sollte es uns bringen, denn je ist Gewissen zu tun, daß die unverlässige Finanzgruppe der Centralbahn eine Lebensfrage für unsere ostafrikanische Colonie ist, und der Reichstag sollte nach Weihnachten mit der rothen Kleidung dieser Aufgabe nicht zögern.“

Wir wollen die Frage nicht anstrengen, ob durch den Vorwurf des Kleinstadt-, Eigentümer-, Eitelkeit und Eigentümlichkeit etwas gehebelt werden könnte; ganz am Ende aber ist der Hinweis darauf, daß über die Frage, die den Reichstag zunächst vorstellt, Einsichtigkeit in den weiteren colonialen Kreisen besteht und daß Professor Dr. Hans Meyer, obwohl Gegner der Centralbahn, erst längst wieder für den Bau von Städten eingetreten ist und gewinnt hat:

„Unter diesen Stichwörtern kommt noch dem Bau der Uganda-Bahn mit am ersten die Worte „Uganda-Salam-Brugos“ oder einem anderen Bunde der Afrikaberge“ in Betracht; ihr Bau ist unsere nächste und wichtigste wirtschaftliche Aufgabe im Schubgebiet. Es wäre ein schweres Verhältnis des Reichstages, wenn er, nach Stellung beider Bedingungen seitens der bahnbaubenden Bündnisse, noch immer nicht die Befreiung mit einer 500000 A pro anno für diese Bahn bewilligen wollte, in deren Bau die Finanzgruppe des deutschen Baut bereit ist.“

Vergleicht sich auch der Reichstag der Notwendigkeit des Baus der Wiss-Dax-Salam-Brugos nicht, so kommt wenigstens die große Verkehrsfrage wieder in Bild; die weiteren Erfahrungen werden dann dafür sorgen, daß ein übermäßiges Staden für jeden Freund unserer Colonien zur Verfügung steht.

In gewissen Kreisen der Londoner Gesellschaft fängt man bereits jetzt an, mit dem neuen König von England ungsfrieden zu sein. Die „Berl. Zeit. Blg.“ erhält darüber folgende interessante Mitteilungen: Als Edward VII. noch Albert Edward war, hoffte man in diesen Kreisen, daß er auf den Thron kommen werde, jeder ausländischen Einfluss bestreiten würde, der zu monarchischen Seiten unter der Regierung des Königs Edward stand, und vor allem agrarisch, oder erhöhte die umgekehrte bei den „unteren Befreiungsbürgern“ ein Schrein der Entrüstung über die großzügige Zollerhöhung, so hätte das Resultat ein ganz anderes sein müssen.

„Wahrschließlich, die britischen Colonialpolitiker muß ein Gefühl für die Gefahr ergriffen, wenn sie die jetzt in Ostafrika geübte Lage betrachten: Den schon besessenen und fühligen Menschen gegenüber die Freiheit der britischen Hauptstadt, auf dem gegenüberliegenden Polpole steht; in seinem Hause aber hat eine der beiden extremen Gruppen das Recht, aus einem so reizvollen Unterhändler zwischen der Stimmengewinnung des freisinnigen und den eigenen der Sozialdemokratie zu ziehen, daß die Wählerschaft prinzipiell seinen Standpunkt zu schätzen, daß die Wählerschaft vielleicht immer vor dem, was zu fürchten ist, steht.“

Die Nachricht aus Wombassia, daß am Donnerstag Abend der Schienestrich der britischen Uganda-Bahn den Victoria Nyanga erreicht hat, veranlaßt die „Nat. Blg.“, dem bereiteten Stolze, mit dem England auf die gelungene Durchführung eines neuen colonialen Unternehmens hinaussteht, daß die Erfahrungen gegenüberstellen, die den deutschen Colonialpolitiker bei der Nachricht erfüllen würden:

„Wahrschließlich, die britischen Colonialpolitiker muß ein Gefühl für die Gefahr ergriffen, wenn sie die jetzt in Ostafrika geübte Lage betrachten: Den schon besessenen und fühligen Menschen gegenüber die Freiheit der britischen Hauptstadt, auf dem gegenüberliegenden Polpole steht; in seinem Hause aber hat eine der beiden extremen Gruppen das Recht, aus einem so reizvollen Unterhändler zwischen der Stimmengewinnung des freisinnigen und den eigenen der Sozialdemokratie zu ziehen, daß die Wählerschaft prinzipiell seinen Standpunkt zu schätzen, daß die Wählerschaft vielleicht immer vor dem, was zu fürchten ist, steht.“

„Wenn Sisi einen Wunsch hat“, erwiderte Minto endlich „so weiß sie, daß sie nur ausgesprochen braucht.“

„Sagt ihm doch“, lächelte Camilla, „aber Sisi weiß kaum.“

„Weil sie Angst hat, weil sie denkt, Sie könnten ihr darüber keine Freiheit.“

„Weil sie Angst hat, weil sie denkt, Sie werden alle Hoffnung über den wirtschaftlichen Sachverhalt klar zu werden.“ Der König holt sich in diesen Fällen, wenn man denkt, daß der jetzige König lange genug Prinz von Wales war, und daß man seinen Wiederaufstand in dieser Richtung ziemlich genau kennen müsse. Aber Hoffnung hält nicht so Schenken werden. Die kleinen Freunde am Hofe wurden nun während des ersten Monats der neuen Regierung engstilf verfolgt, und jede Einladung, die der König ausstieß, jedes Wort, das er mit Freunden sprach, wurde noch allen Rücksichten konzentriert. In diesem Falle ist das eigentlich etwas sonderbar, wenn man denkt, daß der jetzige König lange genug Prinz von Wales war, und daß man seinen Wiederaufstand in dieser Richtung ziemlich genau kennen müsse. Aber Hoffnung hält nicht so Schenken werden. Die kleinen Freunde am Hofe wurden nun während des ersten Monats der neuen Regierung engstilf verfolgt, und jede Einladung, die der König ausstieß, jedes Wort, das er mit Freunden sprach, wurde noch allen Rücksichten konzentriert.

Wie ich ihn kannte, hochsinnig, zweckmäßig und doch schwierig. Geradezu, als ob man Angst daran haben müsse“, lächelte Camilla lässig.

„Wenn Sisi einen Wunsch hat“, erwiderte Minto endlich „so weiß sie, daß sie nur ausgesprochen braucht.“

„Sagt ihm doch“, lächelte Camilla, „aber Sisi weiß kaum.“

„Weil sie Angst hat, weil sie denkt, Sie könnten ihr darüber keine Freiheit.“

„Weil sie Angst hat, weil sie denkt, Sie werden alle Hoffnung über den wirtschaftlichen Sachverhalt klar zu werden.“

Die frühere Gleichgültigkeit, mit der er sprach, bestreite auch Sisi nun von ihrer Gefangenheit. Sie jubelte und klatschte in die Hände.

Witold spürte sie, wie ihre Freude ihn schmerzte.

Der Nachmittag verging für Sisi, wie für ein Kind die Stunden am Weihnachtsbaum, die es noch von dem Abend mit dem Weihnachtsbaum trennen. Camilla dachte an die Zeit. Sie war nie verändert, aufgereggt und lebhaft, und je mehr Witold sich selber beherrschte, um so mehr ließ sie sich in ihrer Freude gehen.

„Du mußt mir nicht böse sein“, sagte sie, „ich an ihr schuld.“

„Sisi, warum soll ich Dir böse sein?“

„Sie findet.“

„Run!“

„Weil ich dachte, es würde Dich trüben —“

„Ja.“

„Aber mich, mich hast Du auch lieb, Sisi!“

„Ja.“

„Sie drängt sich stürmisch an ihn und sie sah ihn so zärtlich an, wie noch nie.“

Ein Thor war er gewesen. Nein, er hatte von dieser Begegnung nichts zu fürchten.

„Sie drängt und sie küsst und sie streift den Mantel von seinem Schulter.“

Der Abend war gekommen.

Der Circus Ronconi war ankommt. Die Rose, in der Witold mit den Damen Platz nahm, lag genau zwischen den



## Rußland.

\* Petersburg, 22. December. Der Kaiser hat den Großfürsten Alexander Michailowitsch beauftragt, unter seinem Vorsitz eine Commission zur Aufarbeitung eines Gesetzes über die Handels- und Schifffahrt zu bilden. — Wie der „Regierungsrat“ meint, ist die Abreise des Fürsten von Montenegro wegen eines leichten Unwohlseins um einige Tage verschoben worden. — Prinz Wirs von Montenegro, der in der Halle des 15. Jägerregiments geführt wird, ist zum Capitän befördert worden.

## Orient.

### Weltkrieg; Bulgariisches Cabinet.

\* Athen, 22. December. Die Studenten haben gestern eine Resolution über die Übernahme einer neuen Verfassung zu dem Zwecke gegen die Unzulänglichkeit der Maßregeln bezüglich der Überlegung der Gewalt zu prüfen. Die Regierung hat erklärt, sie werde die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht erhalten.

\* Sofia, 22. December. (Telegramm.) Die Studenten veranstalteten gestern kleinere Auseinandersetzungen. Dagegen unter ihnen, die für eine Kündigung ihres, haben beschlossen, für Mittwoch eine Verfassung einzubringen, man glaubt aber nicht, daß sie zu Stände kommt.

\* Sofia, 22. December. In der Sobranje verfasste Ministerpräsident Karawelow eine Erklärung, in welcher er hieß, der Kaiser habe ihn beauftragt, an der Spalte des Cabinets zu verbleiben. Er habe sich hierzu bereit erklärt in der Hoffnung, die Sobranje werde die unerlässliche Auseinanderlegung der Gewalt zu schließen. Karawelow fügte hinzu, die Bank habe den Termin für den Abschluß des Vertrages bis Dienstag verlängert. Die Sobranje wird morgen über die Auseinandersetzung entscheiden.

\* Wien, 22. December. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Zwischen dem Ministerium Karawelows und dem Handelsrat wurde ein Vereinbarungstraktat geschlossen, der die bestehenden Abreden erneut feststellt. Die Sobranje wird am 23. December eine hierauf bezügliche Vorlage beraten. Es wird nicht daran zweifelt, daß der abgeänderte Vertrag mit beträchtlicher Mehrheit angenommen werden wird.

## Afien.

### Wandlungsvertrag.

\* Peking, 22. December. (Reuter's Bureau.) Der russische Gesandte Pessar und die Bevollmächtigten der chinesischen Regierung hatten gestern eine Unterredung über den Wandlungsvertrag. Prinz Tsching und Wang Wen-Tschoo sind anscheinend der russischen Politik gegenüber viel weniger wissbegierig als Wu-Chang Tschang, wahrscheinlich veranlaßt durch die Proteste anderer Mächte. Sie verlangten Umarbeitungen des Vertrags, welche den Charakter des von Wu-Chang-Tschang unterzeichneten Vertrags wesentlich ändern würden; sie forderten einen frühen Zeitpunkt für die Ausrufung aller russischen Truppen außerhalb des Waffen für die Eisenbahn, deren Zahl bestimmt werden müßte und erhoben Widerstand gegen die Vorgruppen, wennach China seine in der Mandchurie befindlichen Truppen nicht vermehrten darf, ohne bei Russland angesagt zu haben. Sie befürworten, die chinesische Regierung müsse die Freiheit haben, eine Truppenmasse, so groß, wie sie für nötig halte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, dabeißt aufzustellen. Ferner verlangten sie einen frühen Zeitpunkt für die Rückgabe der Rundschwung-Schanghai-Wan-Bahn und eine erhebliche Verminderung der an Russland zu entrichtenden Entschädigungssumme für die Weiterbeförderung und Transportabfuhr der Baba. Sie erhoben endlich Widerstand gegen das Monopol Russlands auf künftige Minenconcessions. Prinz Tsching erhält ein langes Telegramm vom Reichstag Tschang-Tschang-Tung, in welches er aufgefordert wird, die Souveränität Chinas in der Mandchurie aufrecht zu erhalten.

## Amerika.

### Schauamt; Wahrregierung.

\* Washington, 22. December. Man glaubt, Präsident Roosevelt habe das Vorkeilen des Schauamtes des Gouverneur Crane von Massachusetts angeboten. Eine Bestätigung dieser Annahme ist im Weißen Hause nicht zu erreichen. Aber ein intimer Freund Crane in Boston bestätigt die Wahrheit und sagt, Crane habe sich bis Montag Bedenkzeit erbeten.

\* Washington, 22. December. Wegen der Neuerungen, welche der Höchstkommandierende der amerikanischen Armee, General Miles, in einem Interview über den Ausgang der ehemingerichtlichen Unterhandlung gegen den Admiral Schley gehabt, hat er von dem Sekretär des Kriegsministeriums in aller Form einen Verweis erhalten, weil er sich in den Streit eingemischt hat.

### Mittelamerikanische Wirren.

\* New York, 2. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“.) Nach einem Telegramm aus Willemstad haben General Luciano Mendoza, der zum Präsidenten des

Staates Corabobo gewählt ist, seiner die Kriegsminister der früheren Präsidenten Venezuela Andrade und Crespo Antonio Fernández und Utoroski sich am Donnerstag in der Nähe von La Victoria gegen den Präsidenten Gómez erhoben. Die Bewegung ist im Verein mit dem Generál Matto, dessen Anhänger von Martinique am Sonntag erwartet wird, lange vorbereitet worden. Für Gómez ist dieser neue Aufstand ein durchzarter Schlag. Er bat von Maracaibo Truppen mit der Eisenbahn abgeholt, diese fanden aber die Bahnhöfe des Gómez zerstört. Der Bahnhofsvorsteher ist aufgetreten, die Telefon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen. Aus der Gegend von Valencia werden weitere Erhebungen gegen Gómez gemeldet. Die amtlichen Kreise in Caracas halten die Bewegung für sehr ernst und fürchten ein weiteres Umsturzversuch des Aufständen.

\* Washington, 22. December. (Telegramm des Reuter's Bureau.) Hier sind Meldungen von dem Ausbruch einer Kriegerbewegung in Venezuela eingegangen. Einzelheiten sind noch nicht zu erlangen. Es verlautet jedoch, diese Nachrichten haben das Marineamt veranlaßt, ein Kriegsschiff nach Venezuela zu schicken. Dem Schauspiel der Ereignisse am nächsten befindet sich zur Zeit der Kreuzer „Baffalo“, der in Port of Spain liegt. Wahrscheinlich wird er sofort abrücken, daß sie zu Stände kommt.

\* Buenos Aires, 22. December. (Meldung der „Agence Havas“) Nachdem die argentinische Regierung alle ihre rechtsstaatlichen Mittel, mit Chile in der Frage der Eröffnung des Weges der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, erschöpft hat, riet Chile erneute Friedensfälle der vor. Chile fordert, daß die argentinische Regierung den Besitz bestimmter ihr gehöriger Gebiete aufgibt. Die herausfordernde Haltung Chiles, welche die von den argentinischen Regierung vorgeschlagene französische Erledigung des Angeklagten zurückweist, zeigt die argentinische Regierung, ihren Gewaltbrauch auf Chile abzubauen. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* New York, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Nach einem Telegramm aus Buenos Aires erkennt die Regierung wieder Gewalt zu schütteln. Das Regierungsbüro, „Tribun“ gibt zu, daß die Ultima Thule-Zeitung gegen Chile schreibt. Man hofft jedoch die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann.

\* Valparaíso, 22. December. (Meldung der „Agence Havas“) Neue Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* Valparaíso, 22. December. (Meldung der „Agence Havas“) Neue Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* Valparaíso, 22. December. (Meldung der „Agence Havas“) Regierung hat die großen Nachmittag seinen Gejagten aus Santiago abberufen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sind noch nicht abgeschlossen, denn der Gouverneur Argentiniens, der, wie man glaubt, einen Vorwand sucht, um den Unterhandlungen Schwierigkeiten zu bereiten.

\* Valparaíso, 22. December. (Meldung der „Agence Havas“) Regierung hat die großen Nachmittag seinen Gejagten aus Santiago abberufen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sind noch nicht abgeschlossen, denn der Gouverneur Argentiniens, der, wie man glaubt, einen Vorwand sucht, um den Unterhandlungen Schwierigkeiten zu bereiten.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos Aires durchweg die Stroh; die Menge soll der unchristlichen Haltung der Regierung Bill.

\* London, 22. December. (Meldung des „Reuter's Bureau“) Eine Reihe Forderungen, die Argentiniens aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Eröffnung der Grenze zu französischer Waltung zu kommen, habe die Regierung erneut aufgegeben. Man hofft möglich die Lage schwierig, noch immer, daß der Krieg vermieden werden kann. Die Bevölkerung von Buenos

### Leipziger Lehrerverein.

Ueber das Thema: „Zum künstlerischen Wandbild in der Schule“ sprach Mittwoch, am 18. Dezember Herr Lindemann. Ausgeführt waren hierzu im Saale des Lehrervereinshauses eine Anzahl von Bildern aus dem Leubener Dom, Wittenauischen und Gemmanischen Verlag. Der Redner führt aus: „Augsburgensche Schule hat die Fortbildung, Kunst in die Schule zu bringen, in weitem Kreise geführt, und namentlich ist die Frage des künstlerischen Wandbildes, schnell in Fluss gekommen durch zahlreiche Unternehmungen, indem eine Reihe von Bildern auf den Markt kommen mit der Bestimmung, als Wandbild in den Schulen zu dienen. Es handelt sich nun darum, ob die vorhandenen Bilder zu prüfen und zu entscheiden, ob für diese Bildausmauerung auszureichen. Dabei sind drei principielle Fragen zu beantworten: 1) Sind die Bilder künstlerische Wandbilder? 2) Sind sie inhaltlich dem kindlichen Gedankentriebe entsprechend? 3) Welchen Wert haben Reproduktionen? Soll ein Bild als Wandbild geeignet sein, so muss es zunächst entsprechend groß sein, damit aus seiner Platz aus genügend verbergen kann; zweitens muss es farbig sein, denn die Farbe spricht eindrücklich zu unserem Gemüth; endlich muss es aber auch einfach sein in Zeichnung und Farbe. Gegen die letzte Forderung verstehen die Bilder aus dem Wittenauischen Verlag: Entfernen auf den Heiligen zu Worms und die Virginische Madonna. In dem Lutherbild ist ja viel Detail; Unendlich viel Kleinigkeiten fallen ab bei näherer Betrachtung, aber das nicht ohne dekorative Verzierung, und aus

dem Sinne der Figuren läuft sich die Situation nicht lösen und deutlich herausheben. Auch das Wandbild zeigt zu viel seine Modelleuren. Für ein Bild, das als Wandbild dienen soll, ist eine großzügige Spann, ein summarisches Verfahren in Beziehung der Linien und der Farbe nötig. Sind zum zweiten die Bilder inhaltlich dem kindlichen Gedankentriebe entsprechend? Diese Frage ist besonders in Bezug auf das Wandbild zu vernehmen. Dieses Bild soll Empfindungen in uns rufen, die wir bei Kindern nicht vorstellen können; außerdem ist die Madonna unserer Kinder nicht das, was sie zur Zeit der Entstehung des Bildes dem Volke war. Für unsere Kinder ist die deutsche Kunst aber verständlich: Bilder von Thoma, Richter, Ulde u. s. w. werden ihrer Phantasie reiche Wehrung geben. Auch das Lutherbild ist dem kindlichen Gedankentriebe nicht entgegen: bei Betrachtung dieses Bildes wird das Kind an Einzelheiten festen lieben; die Freude werden ihnen schließlich ebenso wichtig über wichtiger erscheinen als die Schönheiten, und die großen Figuren, welche die Zeit der Reformation betragen, kann es nicht aus dem Bild herauslösen. Überhaupt lädt sich eine bildliche Darstellung von großen Aktionen schwer zum Verständnis bringen; eine Darstellung von einzelnen Episoden ist eher dazu geeignet. So führt ein Bild von Kampf, Siegeszug von Feindkämpfen in der Vorstellung durch Darstellung einer einzelnen Episode sehr bald in die große Zeit der Belehrungsziele ein. — Nach einigen Bildern aus dem Wittenauischen Verlag findet nicht für die Schule geeignet, weil sie dem Kind nichts zu bieten vermögen und sein Gemüth leer lassen; es ist das Bild der Kreismühle, das bei näherer Betrachtung, aber das nicht ohne dekorative Verzierung, und aus

Deutschland nicht in seiner wuchtigen Größe, und das Mönchsbild von Leonardo da Vinci kann auf das deutsche Kind nicht so wirken, weil die Figuren, die hier dargestellt sind, Italiener sind, die nicht nur mit dem Munde, sondern mit dem ganzen Körper, mit jeder Bewegung, reden, und behält einen Expressionswert, eine Modellholz, an sich haben. — Was nun die Frage der Reproduktion betrifft, so ist zu sagen, dass eine Reproduktion meist nicht so werten kann, als das Original. Zugleich muss vielleicht das Bild verkleinert werden; aber die Größe ist vom Künstler schon mit für die Wirkung in Rechnung gezogen worden, und es ist durchaus nicht gleichgültig, ob das Bild nun kleiner zur Darstellung kommt. Das Lutherbild hat im Original überlebensgroße Figuren, so wie es aber nicht als verkleinerte Nachbildung. Daraus kann aber eine Reproduktion nie die Persönlichkeit des Künstlers widerstrengen, da der Kopist, der sie oft der vormaligen Verhältnisse wegen nicht einmal nach dem Original, sondern erst wieder nach einer Kopie herstellt, unwillkürlich etwas von seinem Persönlichkeit in das Bild hineinlegt. Die größte Schwierigkeit besteht aber die Darstellung der Farben. Bei dem Dreiheitsbild ist es noch möglich, eine Reihe derselben herzustellen; wenn aber mehr Farben übereinander gestrichen werden, so geht alle Farbe verloren, es entsteht eine Plauderei, ein schwächer Ton auf dem Bild, und die Farben erscheinen zu schwach, zu compact. So ist das Unterzeichnen, farbige Reproduktionen zu schaffen, zu einer Zeit, wo das Reproduktionsverfahren noch nicht allen Anforderungen genügt, als verfrüht und thörlweise als ein Mißgriff zu bezeichnen. Für die Schule ist eine einfache Originale zu fordern; alles Palte, Blache und Ungläubliche ist auszufallen. K. W.

### Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.						
Zeit der Beobachtung.	Barene. red. auf 1 Millm.	Temperatur. grad. Celsius.	Relative Feuchtig. %	Windrichtung u. Stärke.	Windstärke.	Barometrische Auswirkung.
21. Dec. Ab. 8 U.	743,8	-1,3	86	S	1 träge	
22. - Mg. 8 -	741,6	-0,6	100	NO	2 träge	
Nm. 2 -	739,5 + 0,9	100	NNO	2 träge		
Maximum der Temperatur	- + 0,9°.	Minimum	- - 2,6°			

**Geo. Schneider, Nacht.**  
**Thomasmühle. Fernspr. 1996.**  
**Auer-Gasglühlicht.**

**The International Law & Commercial Company**  
(Director: Sumner H. Douton, Dr. Jur.)  
**66 Broadway, New York.**  
Besorgt alle Rechtsangelegenheiten in den Vereinigten Staaten; Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldforderungen, Ermittlungen in Kaufmanns- und Patent-Angelegenheiten.

**Spielplan der Leipziger Stadttheater.**  
Dienstag, den 24. Dezember.  
Neues Theater: 349. Abonnement-Bestellung, 1. Serie grün;  
Friedrich: Abend 6 Uhr.  
Altes Theater: Geisselos.

# Gummi-Schuhe

**echt**  
**St. Petersburger Gummi- und Celluloid-Puppen**  
sowie deutsche Fabrikate

**Gummi-Waaren-Bazar**  
Gustav Krieg.

## Gummi-Spielwaren

sowie sonstige Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl empfohlen

**BERLINER ACTIONAIR.**  
Zeitschrift für Capitalisten, Banquiers, Kaufleute und Industrielle.

30. Jahrgang.

Die Lehre, welche die jüngsten Ereignisse auf dem Gebiete des Aktienwesens enthalten, können, wenn wohl beachtet, von nachhaltigem Einfluss auf die Gesundung desselben sein. Durch schmerliche Enttäuschungen und Opfer sind die Actionaires aus ihrer Indolenz und ihrem Indifferenzismus aufgerüttelt worden, die empfindlich Schläge haben sie darüber bekehrt, dass in wirtschaftlichen Leben und im Wirtschaftskampf Niemand sich der Pflicht entschlagen kann, wachsenden Auges die Entwicklung des Verhältnisses zu verhindern. Die Aera des blinden Glaubens, so ist auf diesem Gouvernement sehr lange Zeit als geschlossen zu betrachten, an ihrer Stelle tritt die Periode, in welcher die Actionaires sich der ihnen eingeräumten Rechte in ausgedehntestem Umfang bedienen werden. Das Börsegesetz mit den unzureichenden Vorschriften betrifft der Publicität der Kundmachungen über neue Efferten hat zur Verschlimmerung des Rückschlags beigetragen. So ist es gekommen, dass die eingetroffenen Kapitalversicherungen genug sind genug und jetzt darin geführt hat, dass wieder eine eingehende Prüfung der Kapitalanlagen in festverzinslichen Fonds und Dividendenpapieren stattfindet.

Ein Förderer solider Capital-Anlage u. Speculation, ein Gegner jeden Schwundels, ist sich der **Berliner Actionair** durch sein Programm und durch die Art und Weise, wie er der Lösung desselben näher getreten ist, in den 30 Jahren seines Bestehens bei den Behörden und in den Kreisen des Capitalisten, wie in denen der Börse, des Handels und der Industrie eine gesuchte Stellung erworben, und er wird, unterstützt durch anerkennung gute Verbindungen, diese Stellung in den neuen Quartalen durch zuverlässige, prompte, reichhaltige, sachkundige und vor Allem unabkömmlinge Berichterstattung und Kritik über alle Vorgänge auf dem Gebiete des Eisenbahn-, Bank-, Versicherungs- und Berg- und Hüttewesens, der Industrie, des Staats- und Communal-Credits, der Zölle und Steuern etc. zu behaupten und zu bestreiten wissen. Hervorragende Fachschriftsteller haben ihre Mitarbeitserwartung auch für das erste Quartal 1902 in Aussicht gestellt. Außerdem wird der Berliner Actionair in gewohnter Weise zahlreiche informatorische und belehrende Artikel aus berühmter Feder bringen, wie dem auch fernherin sein Angenommen in erster Reihe auf eine objektive Schilderung aller Beseitigungsmaßnahmen wird, um der Capital Welt zu dienen. Auf Wunsch wird die Redaktion im Briefkasten handelspolitische und borsentechnische Fragen beantworten und gern ihr Urteil bei Capitalanlagen brieflich abgeben.

Die auf amtliche Verlassung der Reichsbank zusammengestellten Verlosungs-Tabellen und Restanten-Listen (ca. 800 Seiten mit Inhalts-Verschluss, Einzel-Abo-Nr. 5 Mark pro Jahr), die in Bezug auf Correctheit und Vollständigkeit alle ähnlichen Publications anderer Blätter überzeugen, werden unseren Blättern nach wie vor wöchentlich gratis beigelegt, quaratinal auch vollständige Inhaltsverzeichnisse zu ermöglichen rascher Information über alle Thatsachen, die Gegenstand der Berichterstattung und Besprechung waren, so dass der Berliner Actionair in bestem Sinne des Wortes als eine **Informationsquelle** für alle Börse-Interessenten zu betrachten ist.

Der Abonnements-Preis für die Zeitschrift mit Courselet und Verlosungs-Liste beträgt in Berlin Vier Mark, durch die Post bezogen, in ganz Deutschland und Österreich-Ungarn 4 M. 18 Pf. pro Quartal. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Probe-Nummern werden gratis und franco versandt.

Den neu eintretenden Abonnenten wird die Zeitschrift auf einen uns kundgegebenen Wunsch vom Tage des Abonnements an gratis und franco zugestellt.

Berlin, S. W. 19, Lindenstrasse 47, 15. December 1901.

Expedition des „Berliner Actionair“.



Ohne Zuckercouleur!

Den teuren Nährb. Bieren mindestens gleichkommend.

Aerztlich empfohlen.

Preis für 30 Flaschen 3,60 Mark.

**Stadtbrauerei Merseburg.**  
Niederlage Leipzig: Berliner Str. 30.

Telephon 3996.

Ohne Surrogate!  
Zu beziehen in  
Gebinden und Flaschen.  
Vorzüglich bekümmerlich.

Zu beziehen in  
Gebinden und Flaschen.

Vorzüglich bekümmerlich.

Zu beziehen in  
Gebinden und Flaschen.

Vorzüglich bekümmerlich.

**Weihnachts-Kleider**  
in Cartons zu spottbill. Preisen im Total-Ausverkauf  
Neumarkt 30/32, I. Hedwig Noch.

**Mejer & Michael, Leipzig.**  
Töpfstrasse 3, Hotel Gotha.  
Drehbare Patentblumenbretter, Palmenständer, Blumentische, Blumentreppen, Blumenkränze, Bronzante Topffüllern, Bett-Einfassungen, Angelin und viele andere Neuheiten der Blumenkultur.

Illustr. Prospekt gratis.

**Oswald Bache,**  
Windmühlenstr. 47, part. am Bauer-Bach.  
Reichhaltiges Lager aller Lederwaren,  
Verteppenmöbel, Brillenständer, Cigarettenetui, Holzenträger, Albums, Reiseartikel, Schulzubehör, Brillen, Taschen, Mappen, Güte Garantie! Willigte Preis!

**Damenhemden**  
mit Handtaschen, prima Stoff, à 25-30 Pf. Elisabeth Heidorn, Dorotheenstrasse 2.

**Photographische Vergrösserungen**  
nach jeder Photographie, Künstlerische Ausführung, Einzige Specialität

**SCHÄFER & KOCH**  
Universitätsstr. 16, Konsopalast.

Illustr. Prospekt gratis.

**M. D. Schwennicke Wwe.**  
Doerr & Fink  
Salzgässchen 1, Nicolaistr. 21  
empfiehlt als Spezialität ihre  
ß. Rothwein-Bunsch-Essen;

**1/2 Flasche 160 Pf.**  
**1/2 Flasche 85 Pf.**

**Punsch-Essenzen**  
von J. Selzer u. Fr. Neuhauß Nachl., in Tüddelberg.

**Schwedische Punsche, Frische Ananas.**

Jahr bewohnten Weinhäusle empfiehlt  
direkt bezogene Capweine, rein und  
perfekt, in 1/2, 2/3, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428,

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Leipziger Bank, Ritterstraße 10, in Leipzig mit Zweigstellen in Dresden, Chemnitz und Blasewitz i. B., unter der Firma: Filiale der Leipziger Bank und mit Zweigstellen in Bautzen i. L. und in Wachauischen unter der Firma: Weißschiff und Kapitalfalle der Leipziger Bank, möge ich hierdurch gemäß § 151 des Konkursordnung öffentlich bekannt, daß mit Erweckung des Gläubiger-Kapitals eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden soll, zu der 46.200.000,— zur Verfügung stehen, wodurch laut den auf der Gerichtsversammlung des Königlichen Landgerichts Leipzig, Abteilung II A, (Jahreszeit 5 Altersberat) niedergelegten Beurtheilungen bei dem Betrag von 817.478,- für bevorrechtigte Gläubiger ist hierdurch gemäß § 62 A nicht bevorrechtigte Vortheilungen zu bestreichen sind.

Leipzig, den 23. December 1901.

Nachkonsultant Freytag,  
Konsultationsbüro.

### Königreich Sachsen.

-g. Leipzig, 23. December. Nach dem bei der Universität eingegangenen Verhandlungsvertrag mit den deutschen Universitäten kommt Leipzig mit seinen 3145 Studenten, 472 Hören und 13 Dingen bischließlich des Belages an dritter Stelle, die voraus geben Berlin mit 6857 Studenten, 6235 Hören und 611 Dingen und München mit 4203 Studenten, 256 Hören und 29 Dingen. Die übrigen Universitäten kommen dann in nachstehender Reihenfolge:

(Studenten)	(Dingen)
Bozen	2071
Breslau	1758
Dresden	1731
Göttingen	1338
Halle	1321
Hannover	1271
Leipzig	1194
Mitau	1133
Magdeburg	1085
Marburg	1004
Meissen	947
Münster	911
Nürnberg	818
Notburga	789
Osnabrück	723
Potsdam	698
Rotenburg	532
Stettin	27

Insgesamt zählen somit die deutschen Universitäten 35.518 Studenten, 8492 Hören und 1216 Dingen.

G. Leipzig, 23. December. Der bisherige Hilfsrichter beim Oberlandesgericht in Dresden, Herr Landgerichtsrat Henning, ist zum Landgerichtsrat und Vorsitzenden des X. zu 1. Januar 1902 neu zu erreichenden Civilcammer beim Königlichen Landgericht ernannt worden.

-g. Leipzig, 23. December. Von Königlichem Ministerium des Innern ist nachfolgenden Personen das tragbare Ehrenzeichen für Tugene in der Arbeit verliehen worden: dem Gutsbesitzer Carl Theodor Richter und dem Marktmeister Friedrich Ernst Kummer in Leipzig, beide seit dem 9. bis 29. August 1871 bei der vormaligen Firma Schubert & Co. und nach deren Übernahme durch die Leipziger Spezialfabrik bei dieser ununterbrochen beschäftigt, und dem Schlosser Karl Wilhelm Hieronymus Wallner in Lüdenscheid, seit 6. December 1871 in der Kunstmühle der Firma H. & C. Käfer, hier Alexanderstraße 37, beschäftigt. Die Ehrenzeichen wurden den genannten heute Vermittlung durch Herrn Oberbürgermeister Jülicher Dr. Tröbälin in Gegenwart von Vertretern der Firma an Rathstelle überreicht.

\* Leipzig, 23. December. Vom lebenslangen Verluste eines Freunds des höchsten Armutshaus' kommt zu Weihnachten dieses Jahres einmal 500,- in Beträgen von 25,- € an die zwanzig ältesten Infanten des Stiftes im Weibe des Herrn Archidiakonus Sell als Deputierten des Kindermäntelatoriums durch die Testamentsvollstreckerin zur Vertheilung.

\* Leipzig, 23. December. In der Vor'schen Raubmordprobe ist es der Crimino-Polizei neuverdächtig um die Ermittlung einer älteren Frau zu thun, die am 10. d. M. allein am Tage nach dem Mord, Samstag in dem Bäckerladen Angerei Palaisstraße Nr. 76 davon gesprochen hat, daß sie Angaben über die Mörder zu machen im Stande sei und dieselben kenne. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Frau sich baldigst bei den Behörden melden würde, um Angaben über ihre Wahnehmungen zu machen.

-g. Zur Erlangung von Mitteln zum Weiterbau des Sächsischen Nationalentwurfs des Ausbildungsmaterials der deutschen Bevölkerung, richtet der Deutsche Patriotenbund wie an die deutschen Staaten und Gemeinden auch an sämtliche deutschen Vereine Gedanke und ähnliche Beiträge. Er spricht darin die Hoffnung aus, daß wenn jeder Verein jährlich nur den geringen Beitrag von 3 Mark leiste — und das kann jeder — im Laufe der jahrszeitigen Begegnung die Mittel für das Denkmal, welches den Heldern der Befreiung als Zeichen der Dankbarkeit des deutschen Volkes errichtet werden soll, zusammenführen können. 6000 deutsche Vereine entsprechen schon diesem Gedanke, 300 davon haben schon mehr als je 100,- € gesteuert, und sich dafür das Recht der Namensnennung im Namen des Denkmals erworben. Wünsche sich doch keine Stadt eine Gemeinde, ein Verein der Witte des Deutschen Patriotenbundes, der nur diese einzige Aufgabe verfügt, verschließen, damit endlich Deutschland seine Ehrenpflicht in Ehren erfüllt. Beiträge nimmt der Vorsteher des Deutschen Patriotenbundes, Clemens Thiele, Leipzig, Rathausring 11, beständig entgegen.

-g. Leipzig, 22. December. An dem Nachmittag in Villa Grolla am 21.—22. December 1870 war die 12. Compagnie des 107. Infanterieregiments in besonderem Maße beschäftigt. Kein Wunder, daß den Kämpfern jene Stunden allergrößte Erinnerung bleiben werden. Gestern Abend versammelten sich zahlreiche Combattanten, zu denen sich die aktiven Unteroffiziere der Compagnie gesellten, im Börsen-Restaurant, um kommandostützlich einige Stunden zu verbringen und das Gedächtnis des Nachthefts in Villa Grolla zu feiern. Herr Kaufmann Schillmögl eröffnete die Versammlung mit einem Willkommenstrunk, worauf ein vereinsmeisterlicher Offizier, der als Leutnant der 12. Compagnie des 107. Infanterieregiments an dem Geschehen teilgenommen, eine hochinteressante Erzählung des Nachthefts in Villa Grolla gab und damit die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Schluss festhielt. Lebendiger Besoff der Versammlung und der heiligste Dank des Vorstehenden folgten dem Vortrage. Die eingegangenen Grußbegegnungen und Schreien aufsässiger Kameraden, ins-

besondere des Obersten Garde und des Oberleutnants von Wurm, wurden sehr freundlich aufgenommen. Bei Umarmen und Klang blieben die Teilnehmer noch für längere Zeit fröhlig vereint.

— Das Turnverein der Südborstadt Leipzig hält am ersten Weihnachtstag Abends von 7 Uhr an im „Tivoli“ wiederum einen Unterhaltungsbetrieb ab. Das Programm bringt neben reizvollen Concertstücken humoristische Aufklärungen. Programm ist im Vortheil auf „Tivoli“, in der Tuchhalle (Wohltheater 17), sowie in den Operngäudenzen von Schule, Geist und Elisenbrunnstraße 10, und Gott Blasius, Peterstraße 20 zu haben. Die Eintrittspfote an der Kasse ist höher. Der Verein darf sich wohl eines ebenso regen Belages erfreuen, wie es in den früheren Jahren seit der Fall war, und heißt alle seine Mitglieder, Freunde und Förderer recht herzlich willkommen.

\* Leipzig-Lindenau, 23. December. Den kleinen Pfleglingen der Kinder- und Bewahrora-Halt Lindenau, etwa 100 an der Zahl, galt die Weihnachtsfeier, welche am gestrigen Nachmittag im Saale der Anstalt an der Kästnerstraße abgehalten wurde. Die hellstrahlenden Augen, die rothen Säckchen der Kleinen, als sie den vom hellblauenden Christbaum erledigten Saal betraten und auf den langen Tafeln all die Geschenke, die für sie bereit lagen, erblickten, waren deutliche Zeugen der Freude und Aufregung, die in ihren kleinen Herzen lebten. Doch nicht soeben durch die Geschenke in Empfang nehmen, ehr auch sich einer kleinen Prüfung unterzogen und bewiesen, daß sie das gewesen und die kleinen Särchen und Särchen, sowie die Erzählung von Christkindlein unter Leitung der guten Dame, Pauline Kühl, wieder gelitten hatten. Über sie befinden die Bevölkerung trefflich; sicher kennen die Kästnerinnen auf die gestellten Fragen, und die schönen Weihnachtslieder („Der Himmel lobt da kommt ich her“), „O du fröhliche, so du fröhlich, gründlich Weihnachtspflicht u. a.“ werden mit hellem, fröhlichem Kinderstimme gesungen. Dann aber wurde ihnen und ihren militärischen Eltern auch noch etwas von der Bedeutung des Weihnachtstisches und seinen Gaben, von den Anforderungen, die es an jeden Menschen und auch an die Kinder stellt, erzählt, und man erkannte sie alle Geschenke, Spielzeug aller Art, wie es das Christkind artigen Anden und Mädchen bringt, doch auch normale Kleidungsstücke, Kappe, Röcke, Stullen, Pfefferminzen u. s. w. in Empfang nehmen. Dafür bedankten sich die Kleinen auch zum Schluß in artiger, lieblicher Weise bei den Vorstandsdamen des Lindenauer Frauenvereins, dessen Geschäftsführerin, Frau Dr. Anna Götz, länger als seit 40 Jahren mit Liebe ihres schönen, aber schweren Amtes waltet.

\* Leipzig-Lindenau, 23. December. Gegen die am 15. dieses Monats abgeholte Kirchen- und Gastwirtschaft „Zum Kreuz“ in Leipzig wird, da in der Wohltheit eingeratener Wohler, sein Wohlstand nicht bei ausüben kann, weil ein Anderer unter seinem Namen genutzt hat. Zum fälligen Prozeßtag vorliegen.

\* Leipzig-Plagwitz, 23. December. Am gestrigen vierten Adventssonntag war das Christkind zu den Armen und Alten, zu den Witwen und wackerlosen Kästnern im Stadtteil Plagwitz gekommen, um ihnen einen Weihnachtstisch zu bereiten. Und Gott bedankteiger Gaben aus unserer Mitte war es recht ausgesparte, so daß 36 alte arme, alleinstehende Personen und 16 Witwen mit 42 Kindern bedient werden konnten. In einer Linie hatte das Christkind, wie die Jahre vorher, so auch diesmal, auf notwendige Objektive Beobacht genommen und den Gebundenen Kleidungsstücke, Bettzeug, Socken, Handtücher, Wolle, Staub und Strümpfe, sowie Kleidungsstücken gebraucht, aber auch mit Nahrungsmitteln wie Fleisch, Kartoffel, Brot, Reis u. f. m., was es verfehlt. Neben diesen wohltuenden Weihnachtsgaben sollte noch Stullen und Pfefferminzen, Kappe und Röcke und für die Kinder noch mancherlei Spielzeug verteilt. Auf langen, mehrgedeckten Tischen, im Glanze der hellblauenden Tannenbäume, lagen im Saale der Kinderbewahranstalt an der Friedstraße die Gaben ausgestellt und um sie batten die Gelassenen Aufstellung genommen. Mit Andacht und Wohlthat mit feuernden Augen sah sie da und folgten den heiligen Worten, mit denen Herr Pastor Schmidt auf Grund der Sonntagsbrief Phil. 4, Vers 4—7 von der Bedeutung des Weihnachtstisches gerade für die Armen sprach. Umrahmt waren diese Worte von den Sängern unserer schönen Weihnachtslieder („Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O du fröhliche, o du fröhliche“).

\* Leipzig-Plagwitz, 23. December. Am gestrigen vierten Adventssonntag war das Christkind zu den Armen und Alten, zu den Witwen und wackerlosen Kästnern im Stadtteil Plagwitz gekommen, um ihnen einen Weihnachtstisch zu bereiten. Und Gott bedankteiger Gaben aus unserer Mitte war es recht ausgesparte, so daß 36 alte arme, alleinstehende Personen und 16 Witwen mit 42 Kindern bedient werden konnten. In einer Linie hatte das Christkind, wie die Jahre vorher, so auch diesmal, auf notwendige Objektive Beobacht genommen und den Gebundenen Kleidungsstücke, Bettzeug, Socken, Handtücher, Wolle, Staub und Strümpfe, sowie Kleidungsstücken gebraucht, aber auch mit Nahrungsmitteln wie Fleisch, Kartoffel, Brot, Reis u. f. m., was es verfehlt. Neben diesen wohltuenden Weihnachtsgaben sollte noch Stullen und Pfefferminzen, Kappe und Röcke und für die Kinder noch mancherlei Spielzeug verteilt. Auf langen, mehrgedeckten Tischen, im Glanze der hellblauenden Tannenbäume, lagen im Saale der Kinderbewahranstalt an der Friedstraße die Gaben ausgestellt und um sie batten die Gelassenen Aufstellung genommen. Mit Andacht und Wohlthat mit feuernden Augen sah sie da und folgten den heiligen Worten, mit denen Herr Pastor Schmidt auf Grund der Sonntagsbrief Phil. 4, Vers 4—7 von der Bedeutung des Weihnachtstisches gerade für die Armen sprach. Umrahmt waren diese Worte von den Sängern unserer schönen Weihnachtslieder („Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O du fröhliche, o du fröhliche“), welche Damen des Arbeitsamts unter Leitung des Herrn Cantors Jelling vorbrachten. Hierzu forderte der Friedhofsfischer Wölfe die Geladenen auf, ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und dies thaten sie denn und verzieren hochglückt den Saal, obgleich ohne vorher den Damen und Herren des Frauenhilfvereins Plagwitz, der ihnen diese Feier bereit hielt, den langen Tisch abzutragen.

\* Leipzig, 23. December. Infolge langer Verhandlungen hat sich gestern Nachmittag ein 63jähriger Schneidermeister in seiner Wohnung in der Eisenstraße durch Erblassung entledigt. — In der Haushaltung des Schneidermeisters die Geladenen auf, ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und dies thaten sie denn und verzieren hochglückt den Saal, obgleich ohne vorher den Damen und Herren des Frauenhilfvereins Plagwitz, der ihnen diese Feier bereit hielt, den langen Tisch abzutragen.

\* Leipzig, 23. December. Infolge langer Verhandlungen hat sich gestern Nachmittag ein 63jähriger Schneidermeister in seiner Wohnung in der Eisenstraße durch Erblassung entledigt. — In der Haushaltung des Schneidermeisters die Geladenen auf, ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und dies thaten sie denn und verzieren hochglückt den Saal, obgleich ohne vorher den Damen und Herren des Frauenhilfvereins Plagwitz, der ihnen diese Feier bereit hielt, den langen Tisch abzutragen.

\* Leipzig, 23. December. Infolge langer Verhandlungen hat sich gestern Nachmittag ein 63jähriger Schneidermeister in seiner Wohnung in der Eisenstraße durch Erblassung entledigt. — In der Haushaltung des Schneidermeisters die Geladenen auf, ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und dies thaten sie denn und verzieren hochglückt den Saal, obgleich ohne vorher den Damen und Herren des Frauenhilfvereins Plagwitz, der ihnen diese Feier bereit hielt, den langen Tisch abzutragen.

\* Leipzig, 23. December. Infolge langer Verhandlungen hat sich gestern Nachmittag ein 63jähriger Schneidermeister in seiner Wohnung in der Eisenstraße durch Erblassung entledigt. — In der Haushaltung des Schneidermeisters die Geladenen auf, ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und dies thaten sie denn und verzieren hochglückt den Saal, obgleich ohne vorher den Damen und Herren des Frauenhilfvereins Plagwitz, der ihnen diese Feier bereit hielt, den langen Tisch abzutragen.

\* Leipzig, 23. December. Infolge langer Verhandlungen hat sich gestern Nachmittag ein 63jähriger Schneidermeister in seiner Wohnung in der Eisenstraße durch Erblassung entledigt. — In der Haushaltung des Schneidermeisters die Geladenen auf, ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und dies thaten sie denn und verzieren hochglückt den Saal, obgleich ohne vorher den Damen und Herren des Frauenhilfvereins Plagwitz, der ihnen diese Feier bereit hielt, den langen Tisch abzutragen.

Witels Eindruck wurde eine größere Anzahl Kaninchen in der Nacht zum 21. dieses Monats aus einer Gartenabteilung in der Tellerhäuser Straße in Tellerhausen gehoben. — Eingebrachtes wurde in der vergangenen Woche in das Brauhaus am Täuschenberg und ein Geldbetrag von 140,- € gestohlen, worunter sich für 120,- € Gold- und Juwelenstücke befanden.

\* Sachsen, 23. December. Unsere auf freundliche Anhöhe gelegene Ortschaft zählt jetzt annähernd 600 Einwohner. Während aber früher hier fast ausschließlich Landwirke wohnten, gehört jetzt der größte Theil der Bevölkerung den Arbeitnehmern. Die ehemaligen Bauerngäste sind weitgehend zu Mietwohnungen ausgebaut worden. Am Eingange des Dorfes sind einige Neubauten entstanden. Da hier gänzlich neues Bauernsitz ausreichend vorhanden ist, so dürfte sich die Bauernhälfte in nächster Zeit noch mehr enthalten. Die Schülerzahl ist so stark angewachsen, daß sich schon vor Jahren die Einrichtung einer zweiten Lehranstalt erforderlich machte. Die Gemeinde sich gendigt, einen geeigneten Bauplatz anzulaufen, um im Nebenfall ein neues Schulgebäude aufzubauen zu können.

\* Siebertswolms, 23. December. Als Gemeindemeister treter im Kirchenvorlande auf die nächsten sechs Jahre ab 1. Januar 1902 wurden um getretenen Sonntage wiederum die Herren Bauermeister Friedrich Dietrich und Schuhmachermeister Hermann Gerhard, neuerdings Herr Gemeindemeister Anton Beyer, der an Stelle des Herrn Schneidermeisters Wilhelm Kramm tritt, welcher das Dienamt eines Kirchenvorstandes zwölf Jahre lang in unserer Gemeinde veraltet hat. Die Bevölkerung an dem Wahlkreis war darüber zufrieden.

\* Oberhain, 23. December. In der am Freitag abgehaltenen ersten öffentlichen Sitzung des städtischen Gemeinderaths wurden zunächst vom Gemeindemeister Dr. Schatz die an Stelle der in den Städtebau gemeldeten Stadtverordneten in das Stadtverordnetencollegium eingesetzten Ortsräte Reubert und Schulz feierlich eingesetzt, wonach die 18. Geburtstagsfeier des Rathausbaus mit eingetragen, und zwar beträgt sie für weibliche Bevölkerung 200,- €, für unverheirathete Leute 150,- €. Gleichzeitig steht den einzelnen Gemeindemeistern die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit eingetragen, und zwar beträgt sie für weibliche Bevölkerung 200,- €, für unverheirathete Leute 150,- €. Gleichzeitig steht den einzelnen Gemeindemeistern die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit eingetragen, und zwar beträgt sie für weibliche Bevölkerung 200,- €, für unverheirathete Leute 150,- €. Gleichzeitig steht den einzelnen Gemeindemeistern die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt.

\* Oberhain, 23. December. Wie der Stadtrat zuletzt bestätigt, wird er das ganze Gefüge erneut. Gesteht: Herrn Schatz die an Stelle der in den Städtebau gemeldeten Stadtverordneten in das Stadtverordnetencollegium eingesetzten Ortsräte Reubert und Schulz feierlich eingesetzt, wonach die 18. Geburtstagsfeier des Rathausbaus mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt.

\* Oberhain, 23. December. Wie der Stadtrat zuletzt bestätigt, wird er das ganze Gefüge erneut. Gesteht: Herrn Schatz die an Stelle der in den Städtebau gemeldeten Stadtverordneten in das Stadtverordnetencollegium eingesetzten Ortsräte Reubert und Schulz feierlich eingesetzt, wonach die 18. Geburtstagsfeier des Rathausbaus mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt. In den einzelnen Gemeindemeistern ist die Wohnungsfreibürgtätigung mit einer kleinen Abgabe von je 100,- € gegeben, so daß der Geburthaus mit dem erfüllten 55. Lebensjahr erreicht wird und 2700,- € beträgt.

\* Moritzburg bei Dresden, 22. December. R

Wagner'scher Kunst steht, zunächst auch jenseit anderer großen Meisters mehr Geschäftigkeit widerzufinden lohnt, als die teilbare Generationen geben haben. Wie so Wunder hat als unglaubliche seine Stimme erhoben und verblüfft, daß Wagner, weil er ungewöhnliche Aufgaben zu erfüllen scheint wie über alle, zur Auflösung aller Kunst führen werde. Nun aber zeigt sich, daß der gewaltige Genie des Meisters von Bayreuth mehrheitlich erstaunt ist und gewiss hat, daß unter Empfinden dadurch erst hier und innerlich genug geworden ist, um verlorne Werke früherer Künstler in ihrer reichen Bedeutung wiederher zu können. Auch unsere Künstler sind nachgekommen, doch es für eine Übereinstimmung, gerade diejenigen Beethoven'schen Werke, die der Meister mit dem Blute in kommende Jahrhunderte schuf, zur Aufführung zu bringen. Ein Pianist, der keine der Beethovenschen Aufführungen spielt, wird und nimmt mehr als groß gelten, eine Quartettensemble, die in ihrem Repertoire keines von des Meisters legenden Quartetten hat, wird bei uns auf höchster Stufe stehen müssen können. Denn über, die uns diese beiden Schöpfungen voneinander trennen, die Alles, als Beethoven die "hineingehörig", angesprochen zu offenbaren streben, wird ihrer berühmten Dant gewiß sein. Und er gefällt auch jedem den Herren Concertmeister H. L. Berger, Max Rothe, Alexander Seidl und Professor Julius Klengel für Wiederholung des großen F-dur-Quartetts, das sehr gut, in seinem späteren Alter sogar ganz vorzüglich gespielt wurde.

Doch für Prokofjew als er unter Besetzung des Violoncellos sein Werk für zwei Violinen und Viola schrieb, die Gefahr, langlich monoton zu werden, gleich nicht lag, ist leicht einzusehen. Aber gerade diese Schwierigkeit scheint den Komponisten gezeigt zu haben, und daß er sie glücklich überwunden hat, mag man angeben, ist die Anerkennung seiner Kompositionen doch von überschreitender Mannigfaltigkeit. Eine eigentlich gebrauchte Entwicklung bringt das Werk allerdings nicht, und ebenso wenig stellt es sich als Werckmeister'scher Klassizist dar. Wedi oder mehr der Autor in freier Freiheit wußte dies, bald jede Stimmung auszutragen — mögen die Instrumente am mutig plaudern oder traurigst stillschweigen, mag breiter Begegnen Raum geben oder eine engerne Sphäre eingefangen werden, immer in der Eintritt ein anregendes und fröhliches. Der Umstand nun, daß dies Alles, gleich daß religiöse liturgische Galorien, mit doch recht einfachen Mitteln erreicht ist, macht Prokofjew Arbeit, die von den Herren Berger, Rothe und Seidl sehr trefflich ausgezeichnet wurde, besonders hervorzuheben.

Gombell, auf dessen Begabung kein Gringerer als Wagner hingewiesen hat, zeigt in seinem B-dur-Sonatentriolo concertante, das mit nicht wenigen gefühlvollen Einschlüssen ausgestattet ist, die in ihrem lebhaften, zeitlosen Stil zu großer Leidenschaftlichkeit neigenden Ausdrucksangebot, den unvergleichbar über den Rahmen der Romantik hinausgeschritten sind. Schon der erste Satz nimmt einen großen Anfang, nachdem über dem Rhythmus der Taktos, die der zweite Satz beginnt, eine große Klarinette, die am dritten Feiertage in der Spielhalle unseres Hauses aufgeführt werden soll. Draußen auf dem Spielplatz ist Eishockey, und Jung und Alt hüdtigt ihre Freuden.

## Schreiberverein der Osthofstadt.

Weihnachtsfreude überall — und da sollten die kleinen Pfleglinge unseres Schreibervereins sie nicht auch haben? Sie sollen sie sich selbst bereiten, die kleinen Kindergartenkinder. Am 21. Dezember schauten sie sich um ihr „Kantchen“, um in fröhlichen Kindergartenkinder zu singen und zu sagen von Winter, der kommt & im weichen Kleide, von den winterlichen Schneeflocken und dem Stolzen und doch so vergnüglichen Schneemann und von dem lustigen Schlittenkind, das sie brauchen auf der Eisbahn die größeren überlassen. Sie pritschen den Tannenbaum als den Liebling der Kinder, lauschen der Weihnachtsgeschichte, die einer ein größeres Mädchen erzählt, und singen dann vom Christkind und vom Heiligen. Dichten das Weihnachtsgedicht und fliegen endlich selbst ein kleiner Weihnachtsgeist auf, wie jedes Kind in Wolle sich versteckt und durch das Christkind und der Geschenke getreut werden. Das war Alles so schön, und nicht nur die Augen der Kinder glänzten vor Freude, auch den vielen Erwachsenen, welche die große Spielhalle des Weinhofhauses füllten waren, die Weihnachtsschmiede in die Herzen zapfen, und die Weihnachtswand, Herr Oberer Siegel, handelte im Sinne aller, als er die tilgenden Kindergartenkinder, Prinzessin Elise Gräfin, &c., die den bescheidenen Weihen die Freude, das seine Vorzüglichkeit nur dem entstellt, der sie sucht, den Danz des Kindes, des gesammelten Schreibervereins, vor Allem aber den Eltern der Kleinen aussprach und ihr eine Ehrengabe des Zepters überreichte. Nach manches freudigen Worten setzte sie dann im Vorzimmer zu hören, wo sie die Weinhofkinder der Kinder ausgestellt hatte, die Höhe und Breite, Reihen, Abenden und Tafzäune auf dem Christbaum u. s. m. Dann aber leerte sich das Haus, und nur eine Handvoll größerer Kinder blieb zurück, um unter Herrn Siegel's Leitung ein Weihnachtsgedicht einzustudieren. Der kleine und der Reiße über die drei Wünsche, das am dritten Feiertage in der Spielhalle unseres Hauses aufgeführt werden soll. Draußen auf dem Spielplatz ist Eishockey, und Jung und Alt hüdtigt ihre Freuden.

## Gerichtsverhandlungen.

### Römisches Landgericht.

G. Leipzig, 22. December. Unter dem Vorzeichen, er habe für seinen Dienstherren, den Römischem R. etwas mitzubringen, erhielt er aus der auswärtigen Post noch 2.4. entwederlich sich am 2. Oktober der treulose Dienstherre, 24 Jahre alter Katholik Max R. aus Prag von dem Römischem R. 2.4. Ein schweres Los legte R. beim Geschwitz R. ein, gab sich für einen Süßdurst aus, mochte eine Zelle von 65 x 4 und bat dann R. um 3 Minutenplausch, die er nur sturen und Despotismus habe und überreden möchte. R. wehrte sich jedoch, und von Ang. R. bestellt, ohne zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonnaie zu Hause gelassen. Ein Weisung, wenn ihm keine Spesen vergütet würden, werde er das Portemonnaie zurückholen. Der Buchdruckerknecht ließ ihm dieses R. 50. bei einer zufällig wiederbegegnung, wegen Weinhofknecht, die er unter Gewalt zu zahlen, davon. Am 27. Oktober schieden R. eines ihm bekannten Buchdruckerknecht in Gaußau vor, er sei jetzt als Römischem R. in einer größeren Weinhofbank Leipziger eingestellt, möge für Römisches R. Gedächtnis eine größere Zelle machen und habe unglückliche Weile sein Portemonna



— Richter, Gottfried May, Gießelstein, mit Weisig, Anna Maria, in 2. Boltmardorf. — Richter, Johann Georg Hubrecht, Reichenber, mit Welscher, Marie Margaretha, in 2. Boltmardorf. — Zusammen 18.

**Geschlechter:** Auhn, Hermann Robert, Stationsschiff, mit Sohn, August Ernestine, in 2. Neustadt. — Hefel, Friedrich Hermann, Schneider, mit Margret, Johanna Friederike Ida, in 2. Neustadt. — Glashof, Friedrich Paul Theodor, Handarbeiter in 2. Neustadt, mit verm. Herbart, geb. Bengtsdotter, Hanna, in 2. Vollmarstorf. — Gottfried, Josef, Schuhmacher, mit Verz., Marie Ida, in 2. Neustadt. — Holz, Otto Rudolph, Wärtshelfer in Leipzig, mit Henke, Eva Olga, in 2. Vollmarstorf. — Pohl, Paul Julius Hermann, Maurer, mit Gretz, Anna Maria, in 2. Neustadt. — Astermann, Johann Gustav, Handarbeiter und Fleischer, mit verm. Uhlmann, geb. König, Johanna Friederike Caroline, in 2. Vollmarstorf. — Rapp, Hermann Karl, Formier, in 2. Vollmarstorf, mit Sohler, Emilie Heidwig Martha, in 2. Neustadt. — Hidethier, Hugo Victor Richard, Waschraumarbeiter in 2. Neustadt, mit Obermeier, Rosalina, in 2. Thonberg. — Stenzel, Max Moritz, Handarbeiter, mit Winter, Anna Emma, in 2. Neustadt. — Ellinger, Rud. Al. Weiß, Schriftsetzer, mit Eichner, Johanna Maria Frieda, in 2. Thonberg. — Schilling, Robert Wilhelm, Handarbeiter, mit Röhmet, Ida Bertha, in 2. Rauschönsfeld. — Scheider, Friedrich Otto, Handlungsgesellschafter in Leipzig, mit Thiem, Augusta Pauline Ida, in 2. Vollmarstorf. — Zusammen 13.

Gebürtige: Stöps, Max Otto, Gärtner S., L. Volkmarstorf. — Reusch, Karl Friedrich Otto, Ranglistemeister L., L. Volkmarstorf. — Bonig, Hermann Otto, Straßenbahnhafsschaffner S., L. Volkmarstorf. — Sachse, Friedrich Julius, Fabrikarbeiter L., L. Volkmarstorf. — Schwarze, Robert Richard Hugo, Schlosser S., L. Sellerhausen. — Albrecht, Carl Wilhelm, Schuhmacher S., L. Reudnitz. — Gördt, Albert Otto, Buchbinders L., L. Reudnitz. — Grafe, Friedrich Albert, Glaser S., L. Volkmarstorf. — Haigt, Johann Friedrich, Maurer L., L. Volkmarstorf. — Kern, Karl August, Fleischmeister S., L. Volkmarstorf. — Voß, Richard Ulrich, Diener L., L. Reudnitz. — Heinlein, Emil Hugo Alfred, Eisenbachers S., L. Reudnitz. — Alst, Karl Friedrich Hermann, Arbeiter L., L. Reudnitz. — Ahlert, Johannes Carl, Schlosser Zwill. S. und L., L. Anger-Crottendorf. — Seifert, Gustav Otto, Bäckers und Befeuers L., L. Thonberg. — Otto, Alexander Albert Hermann, Schriftschriften S., L. Neuhausen. — Krämer, Ulrich Oskar, Mechaniker S., L. Reudnitz. — Glas, Heinrich Wilhelm Oswald, Buchbinders S., L. Anger-Crottendorf. — Lindemann, Johann Julius, Märtsherr S., L. Reudnitzfeld. — Kern, Max Oskar, Restmann S., L. Volkmarstorf. — Roth, Friedrich Bernhard, Schuhmacher L., L. Neuhausen. — Hoppe, Max Ulrich, Postbotens L., L. Volkmarstorf. — Schiede, Friedrich Otto, Zimmerer L., L. Reudnitz. — Hillmann, August Johannes Paul, Schlosser S., L. Reudnitz. — Weiß, Friedrich Wilhelm Louis, Schlosser L., L. Reudnitzfeld. — Ansel, Hermann Heinrich Gottlieb, Locomotivfährer L., L. Reudnitz. — Sachse, Julius Wilhelm, Maschinenarbeiter L., L. Thonberg. — Pehdel, Ernst Otto, Schriftschriften S., L. Anger-Crottendorf. — Heinlein, Paul Heinrich, Betriebsleiter S., L. Reudnitz. — Wuttke, Julius Wolph, Schuhmacher Zwillings S., L. Volkmarstorf. — Gemlich, Hermann Edmund, Steinmetz L., L. Anger-Crottendorf. — Ruth, Hermann Max, Produktionsleiters L., L. Sellerhausen. — Lehmann, Friedrich Carl, Schuhmacher S., L. Volkmarstorf. — Görlitz, Waldb

Rett. Sägemühleiters S., L. Holzmarkdorf. — Grottel, August Franz, Handarbeiter S., L. Holzmarkdorf. — Grottel, August Otto, Schöntwirch S., L. Reudnitz. — Schreiber, Otto, Radbaudarbeiter S., L. Holzmarkdorf. — Delner, Arthur Max, Polanzmühlen S., L. Reudnitz. — Eppert, Friedrich Otto, Schriftleiter S., L. Reudnitz. — Mon, Hugo Albert, Buchbinderei S., L. Holzmarkdorf. — Reinhardt, Gustav Hermann Otto, Monatsschr. S., L. Holzmarkdorf. — Reichsgraf, Johann Karl, Buchdruckerei S., L. Neuselberhausen. — Treff, Paul Otto, Befestigungsmeister S., L. Reudnitz. — Aberg, Friedrich Wilhelm Nicolaus, Buchhandlungsbüchler S., L. Anger-Großendorf. — Koch, Franz Ulrich, Schmied S., L. Reudnitz. — Diez, Felix Hermann, Buchdruckmaschinenmeister S., L. Reudnitz. — Tiefenbach, Heinrich Hermann, Tischler S., L. Holzmarkdorf. — Hummel, Johann, Eisendreher S., L. Anger-Großendorf. — Sogner, Carl Heinrich Gustav, Tischler S., L. Anger-Großendorf. — Hering, Friedrich Franz, Arbeiters S., L. Reudnitz. — Beunau, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher S., L. Selberhausen. — Gherman, Wilhelm Martin Clemens, Handarbeiter S., L. Anger-Großendorf. — Zusammen 64 (einschließlich 11 unehel. Kinder).

第六章 計算方法

**Standesamt III.**  
Kaufgesetze: Reff. Alfred Karl May, Hosenarbeiter, mit  
Reff. Charlotte Emilie Martha, in 2. Görlitz. — Krüger, Carl  
August May, Markthäuser in Leipzig, mit Müller, Anna Anna,  
in 2. Görlitz. — Schinner, Johanna, Friedrich Robert, Schup-  
mann in 2. Görlitz, mit Böckig, Auguste Berthe, in 2. Selle-  
nhofen. — Hanisch, Albert Richard, Automobilführer in Schmal-  
wiesen, mit Müller, Agnes, in 2. Gutsgrätz. — Seher, Franz  
Arthur, Schuhmachermeister, mit Sievers, Friederike Anna, in  
4. Görlitz. — zusammen 5.

**B.-Wörts.** — Zusammen v.  
Beschleihungen: Ulrich, Georg Alexander, Oel-  
nowie; Inspector in Olszog, mit Renner, Emma Martha, in  
Waldenburg. — Almste, Johann Heinrich, Arbeiter, mit Hosen-  
gier, Selma Ida, in L.-Gothr. — Ritsche, Johann Gottfried  
Franz, Schreiber in L.-Gothr., mit verm. Rosshausen, geb.  
Bellmann, Anna Maria Maria, in Leipzig. — Jeschka, August  
Faz, Schreiber, mit Reich, Emma Helene, in L.-Gothr. — Zu-

semmen 4.  
Geburten: Bischrodt, Friedrich Wilhelm, Röhlischscher  
2., 2.-Gehls. — Janzen, Julius Richard, Meurers 2., 2.-  
Gehls. — Biebermann, Ernst Paul, Architekt 3., 2.-Gehls.  
— Weißler, Elwin Louis Otto, Rüdches 2., 2.-Gehls. — Otto,  
Johannes Wilhelm Martin, Straßenbahnschaffner 3., 2.-  
Gutrichs. — Piepenburg, Franz Hermann Eduard, Mart-  
hefels 3., 2.-Gutrichs. — Vorberth, Otto Georg Heinrich An-  
drreas, Malesz 3., 2.-Gehls. — Heitche, Ernst Hermann,  
Lehens 3., 2.-Gehls. — Roos, Friedrich Martin, Straßen-  
bahnschaffner 3., 2.-Gutrichs. — Hasel, Franz Robert.

Schienendahn-Wagenführers S., L. Gutrisch. — Krebs, Carl Wilhelm, Königlichen Posten-Inspectors T., L. Gehlis. — Münzenberg, Otto Karl Robert, Versicherungsbeamten T., L. Gehlis. — Günter, Karl August, Schauspielerschauspieler S., L. Gehlis. — Ausse, Karl August, Holzschuhers T., L. Gehlis. — Seeth, Carl Wilhelm Oscar, Markthofers T., L. Gutrisch. — Zillmer, Julius Robert, Bödermeisters S., L. Gehlis. — Sieburg, Oscar Rudolph Albert, Kaufmann und Precurziers S., L. Gehlis. — Stein, Adolf Heinrich Ernst, Restauratörer T., L. Gehlis. — Groß, Friedrich Otto, Zimmerer S., L. Gehlis. — Pitschler, Leuk, Restauratör T., L. Gutrisch. — Götsche, Heinrich Rudolf, Görnerin T., L. Gehlis. — Bischoff, Kurt Wenzel, Überarzt, Dr. med. S., L. Gutrisch. — Reyer, Friedrich Paul, Kaufmann S., L. Gutrisch. — Zusammen 25

Stauben um 1 um

#### **Standesamt IV.**

## Zubehörliste:

Gandbeaut L.

Geburts- tag-Nr.	Tod- tag-Nr.	Name des Verstorbenen.	Geschlecht.	Wohnung.	Alter.		
					J.	M.	J.
3783	13.	Reitig, Scherlitz geb. Schreyer	Gezessensmädelin	Schreiber, Eichendorffstr. 11.	50	4	2
3784	14.	Reitig, Johanna Pauline Melitta geb. Schreyer	Gezessensmädelin	Schreiberstrasse 21.	64	5	20
3785	14.	Reitler, Karl Heinrich	perf. Weißträger	Gainsbergstr. 31.	66	7	10
3786	14.	Reitler, Maria Anna	Gezessensmädelin	Franz-Josefstrasse 10.	58	1	90

Nummer der Sag. Nr.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
				Jahr	Monat	Jahr
1767	14. Bläthner, Antonie Juliane Caroline geb. Höfer	Reg. Röhl. Hof-Bienoforscherin, v. Commisariusrecht Chester	Blättnitzer Straße 4.	71	10	28
1768	14. Ein unehelicher Knabe		—	—	6	8
1769	14. Döpel, Georg Wilhelm		Gitterstraße 53.	11	—	28
1770	14. Hirsch, Johanna Karls geb. Ernst		Hochstraße 42.	69	4	16
1771	16. Roosd, Johanna Therese, verm. gewes. Schupitz geb. Walter		Georgenstraße 30.	73	5	12
1772	15. Krauth, Karl Friedrich	priv. Schmiedeber	Werdthausenstraße 4.	74	1	—
1773	8. Brüggemann, August Johann	med. med.	Krebsen.	28	3	22
1774	16. Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen		—	—	—	4
1775	16. Kautz, Helga Helene	Schlosser Tochter	Goniatzstraße 2.	—	2	24
1776	17. Lehnman, Helene Elise Friedrich	Coffenhofens Tochter	Gitterstraße 24.	—	2	24
1777	16. Bozel, Therese	Denkholz	2. Str. Dresdner Str. 74. +	90	—	—
1778	16. Lehmann, Georg Oswald	Schuhmachermeister	Gitterstraße 33.	69	1	14
1779	17. Richter, Hermann Carl Wilhelm	Denkholzmann	Gitterstraße 39.	41	7	11
1780	16. Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen		—	—	—	—
1781	17. Kröger, Carl Wilhelm	Brillenmann	Sophienstraße 3.	62	7	28
1782	17. Neiss, Julius Albin	prof. Reg. Dr. med.	Königstraße 14.	67	4	18
1783	17. Wolf, Marie Margarete	Schulze Tochter	Gepernitzstraße 76.	14	7	18
1784	17. Olet false Neumann, Simon	Subdoktor	Wittnichtstraße 45. +	24	8	—
1785	18. Strobl, Georg Rudolph	Postwärter	Georgstraße 11.	17	—	2
1786	17. Höber, Hans Curt	Schneiders Sohn	Werdthausenstraße 12.			18 Stunden
1787	17. Ein todtgeborenes ehelicher Knabe		—	—	—	—
1788	18. Zeipnis, Karl Emil	Leher	Ronne Straße 3.	52	11	18
1789	18. Steglik, Maria Gertrud	Arbeiter Tochter	Ramibild Steinweg 17.	—	8	28
1790	17. Gedenkheit, Erich Otto	Küthners Sohn	Stiegenstraße 29.	—	4	13
1791	18. Gründler, Hermann Rudolf	Gaßmeisters Sohn	Schulmacherschänke 2.	2	8	6
1792	18. Sachse, Friedrich Emil	Schuhmacher, Dr. phil.	Schellhas Wachstraße 16.	64	8	4
1793	18. Büchner, Maria Margaretha geb. Evers	Braschkegezähnt Witten	Stephansstraße 7. +	32	—	—
1794	18. Braunschweiger, Emilie Marianne	Weller	Geißtallstraße 36.	71	1	1
1795	18. Kumpf, Heinrich Karl	Reitmann	Geißtallstraße 38.	80	8	13
1796	18. Neumann, Louis Johann	Marthälers Tochter	Carl Langhansstraße 8.	1	10	25
1797	18. Ein todtgeborenes ehelicher Knabe		—	—	—	—
1798	19. Arnold, Johanna Caroline Amalie geb. Nagel	Opilas' Witwe	Kundstraße 29.	68	9	2
1799	19. Ohmann, Carl	Arbeiter	2. Hofm. Mariannenstr. 74. +	26	5	28
1800	18. Dörr, Rosalie Ernestine, verm. gewes. Niedel geb. Sieganger	Arbeiter Chester	2. Con. Beestenstraße 12. +	55	6	6
1801	18. Ein uneheliches Mädchen		—	—	1	21
1802	18. Geberborn, Carl Friedrich	Schleifer	Großstraße 26.	47	9	15
1803	19. Geberlein, August Franz Oswald	Schlosser	Friedrich-Wilhelmstraße 14.	29	4	21
1804	19. Schieber, Caroline Therese geb. Weber	Handarbeiterin Witten	Zuckmühle 4.	77	6	7
1805	19. Seißler, Heinrich Julius	Techniker	etwa Wohnung. +	59	8	18
1806	19. Jäst, Stephan	Verdiermann	Hinterstraße 17. +	37	10	14
1807	19. Roosd, Johann Friedrich Hermann	Dedderer	Bernstei Straße 11. +	51	8	4
1808	20. Sernetz, Paul Hermann	Reitmann	Krabbförde 20.	55	10	15
1809	18. Bößig, Karl August	Rollfischer	2. Meißeb. Watz. Str. 42.	39	10	5
1810	19. Friederich, Anna Clara	Seifens	Schönheitsstraße 9.	63	8	28
1811	20. Stang, Anna Sophie geb. Günther	Rechtsanwälts und Notar, Dr. jur. Witten	Steinmarkt 40.	76	7	1
1812	19. Hößler, Johanna Katharina Anna Margaretha geb. Heße	Kaufmännin Witten	Querstraße 12.	75	3	4
1813	20. Gründler, Willy Carl	Schuhmacherschänke 2.		—	—	—
1814	19. Hähnlein, Carl Paul	Wagenstraße 14.		—	—	—
1815	21. Oberauer, Willi Kurt	Waldstraße 38.		39	11	4
1816	20. Höber, Else Dietrich	Sattlers Sohn	Werdthausenstraße 12.	—	—	—
1817	21. Sieckmann, Maria geb. Sommer	Schneiders Tochter	Wobbelins b. Leipzig. +	50	2	4
1818	21. Kabelmann, Gustav Wilhelm Weg	Maurers Chester	Wittnberger Straße 50. +	26	8	22
1819	20. Müller, Gottlieb Emma	Tochter	Witzigstraße 8.	21	8	3
1820	21. Wörner, Christiane Henriette geb. Schwarze	Brillenmann Witten	2. Curt. Delitzscher Str. 82.	78	3	27
1821	20. Körbling, Carl Otto	Wirtin	Geißtallstraße 6.	74	6	27
1822	21. Bremer, Elise Caroline Bertha geb. Blaum	Pastorfeinschere Chester	Louisa, Leipzigstr. 140. +	81	8	13

**Auswärts verstorben und auf den liegenden Friedhöfen beerdigte Personen:**  
Sieß, Anna geb. Tanne, Sozialist. Dragomanass Gattin in Konstantinopol. 47 Jahre 2 Monate 24 Tage alt, starb am 17. December 1901.

Standpoint

Geburten II.	
15. Grünfeld, Charlotte	Kaufmanns Tochter
264. Rentsch, Friedrich Maximilian	Estate-artist's daughter
265. Baabt, Anna Anna	Barber's daughter
266. Dietrich, Bernhard Gottlieb Karl	Cavortagebuchhändler
267. Schurig, Margarete	Worlfshäuser Sohn
268. Brigitte, Johanna Christiane geb. Römer	Worlfshäuser Witwe
269. Rosenberger, Johanna Friederike Wilhelmine,	Rauers Witwe
namen, gewohnt Rosenberger geb. Roßholz	
270. Ein unehelicher Knabe	-
271. Grillmair, Christiane Sophie Friederike	Schreiberin
272. Götze, Emilie Else	Eisenhändlers Tochter
273. Schmiede, Georg Kurt Hubert	Baumhändlers Sohn
274. Kraus, Oskar Ernst Bruno	Berners Sohn
275. Uhlig, Anna Magdalena	Haushälter's Tochter
276. Bläßhner, Hermann	pol. Fabrikinspector
277. Streubigen, Paul Richard	Schlosser
278. Ein todbeklemmtes ehemaliges Knäbe	-
279. Döglie, Antonie Sophie Anna Anna	Kaufmännischerei Christian
geb. Wigner	
280. Engel, Martha Margarete	Stellmachers Tochter
281. Ein todbeklemmtes ehemaliges Mädchen	-
282. Gransch, Hedwig Irene	Bäckereimüllers Tochter
283. Ulrich, Christiane Friederike geb. Rabe	Schuhmachers Witwe
284. Sonn, Johanna Friederike geb. Müller	Hausmädchen's Witwe
285. Brigitte, Anna Bertha geb. Seifing	Wauerpolders Christian
286. Ein uneheliches Mädchen	-
287. Krause, Annie Emilie Marie geb. Henhold	Steinbachers Witwe
Zusammen 25 Todesfälle (einhöchstlich 2 Todgeborenen). Die mit † bezeichneten sind im Kindertrauerhaus gelebt.	2. Neuburg, Rathausstraße 35. 2. Wolfsmoorstr., Eisenbahnstr. 112. Brünn, Schönleinstraße 33 † 2. Wolfsmoorstr., Emsstraße 14. 2. Thon, Reichenhainer Str. 116. 2. Wolfsmoorstr., Eisenbahnstr. 7. 2. Sellehausen, Werner Str. 84. 2. Reubitz, Gebüllbergerstr. 2. 2. Sellehausen, Eisenbahnstraße 14B. Laude, Volkmarstraße 311. † 2. Kannenp., Schillerstraße 7. 2. H.-Crott., Wülfener Straße 5. 2. Thon, Reichenhainer Str. 107. 2. Neustadt, Alleestraße 27. 2. Neuburg, Goethestraße 4. 2. Neuburg, Grenzstraße 4. 2. Neudorf, Reichenhainer Str. 49. Weizig, Carlstraße 20. 2. Neuburg, Wülfenerstraße 18. 2. H.-Crott., Sellek. Str. 2. 2. Neuburg, Carolastrasse 6. 2. Neuburg, 11 5 28 24 9 10 6 17 3 23 6 17 10 16 14 1 9 26 5 7 1 7 10 12 1 13 2 18 - - - 11 5 4 5 5 10 9 3 12

Zusammen 25 Todesfälle (einfachlich 2 Todesszenen). Die mit † beschrifteten sind im Altenheimstetten gestorben

## • Standard III • Financials

646	19.	Spiegel, Gustav alias	Komptenter	2. Gesch., Brüderstraße 4,	31	11	5
645	17.	Giechde, Constantin Ray	Weinfeßler	2. Gesch., Schützenstraße 10,	55	—	12
646	18.	Röder, Otto Paul Curt	Wohnbauunternehmer	2. Etage, Schützenstraße 8,	—	8	22
647	18.	Schüler, August Heinrich Franz	Zoologe	2. Etage, Schützenstraße 20,	63	8	3
648	19.	Rühmert, Gustav Reinhold	Rechen	2. Gesch., Marienstraße 7,	42	1	19

zusammen 5 Todesfälle

		Standesamt IV.	
937	13.	Geller, Franz Robert	
938	14.	Brausche, Pauline Anna geb. Görg	
939	14.	Wehner, Anna Anna geb. Schadert	
940	15.	Gin todtgeborener ehelicher Knabe	
941	15.	Grunow, Heinrich Werner	
942	14.	Schöde, Anna Martha Wally	
943	14.	Rosd, Ulrich Karl	
944	14.	Gin unehelicher Knabe	
945	15.	Klimmer, Anna Adele	
946	16.	Drechsler, Clara Ella	
947	16.	Klimm, Helga	
948	15.	Gin unehelicher Knabe	
949	16.	Görster, Erich Ludwig Paul	
950	16.	Hämmig, Eva Rosita	
951	16.	Richter, Johann Gottfried	
952	16.	Wegener, Emilie Beuline geb. Richter	
953	16.	Saigt, Ernst Oswald	
954	16.	Fleischhauer, Helga	
955	16.	Bachdiele, Anna Charlotte	
956	17.	Kloppenbach, Anna Wilhelmine	
957	17.	Reich, Friederike Charlotte geb. Hartlieb	
958	18.	Gin todtgeborener ehelicher Knabe	
959	19.	Geißler, Hermann Hans	
960	18.	Götzi, Sophie Maria	
961	18.	Gin todtgeborenes eheliches Mädchen	
962	18.	Graben, Alfred Rudolf	
963	19.	Bernstein, Thekla Anna Ella	
964	19.	Mollert, Wilhelm Hermann	
965	20.	Wüller, Anna Bertha	
966	19.	Siegels, May Otto	
967	20.	Heyne, Friederike Esther	
968	19.	Gin todtgeborener ehelicher Knabe	
969	19.	Michaels, Erich Kurt	
970	19.	Giebel, Pauline Wilhelmine geb. Leibhardt	
971	19.	Giebel, Pauline Wilhelmine geb. Leibhardt	
		Heuermann	54 9 12
		Kochleiters Ehefrau	24 — 19
		Töchter Ehefrau	20 11 5
		—	
		Hochzählers Sohn	2. Blasewitz, Weißeritzstraße 6.
		Wohlfahrtss Sohn	2. Blasewitz, Schönmannstraße 8.
		Schmid	Wölping-Schönberg, Leipzig, Str. 104 [†]
		—	2. Birkensee, Gerner Straße 19.
		Spinnereiarbeiters Tochter	2. Kleinmach, Schönauer Weg 4.
		Kohlbachers Tochter	2. Kleinmach, Rüningerstr. 49.
		Gundackerers Tochter	—
		—	2. Lindenaus, Giebeker Str. 24.
		Töchter Sohn	2. Lindenaus, Hermannstraße 7.
		Eisenbecker's Tochter	2. Blasewitz, Begegnungsstraße 18. +
		Arbeiter	2. Kleinmach, Schönauer Weg 18. +
		Handarbeiter's Ehefrau	31 5 14
		Schuhmacher	2. Lindenaus, Georgstraße 16.
		Seifensieder's Tochter	2. Lindenaus, Wettiner Straße 71.
		Töchter Sohn	2. Schleswig, Wilmersdorfer Straße 24.
		Insulinlin	2. Kleinmach, Schönauer Weg 11.
		Eisengatters Ehefrau	2. Blasewitz, Gleisstraße 6.
		—	—
		Habfleischer's Sohn	2. Kleinmach, Alberstraße 17.
		Materialwarenhändler	2. Lindenaus, Kubitschkestraße 6.
		—	—
		Metzgers Sohn	2. Kleinmach, Rüningerstr. 39.
		Kaufmanns Tochter	2. Lindenaus, Werderberger Straße 59.
		Wohlfahrt's Sohn	2. Lindenaus, Weißeritzstraße 7.
		Seifenmeißlers Witwe	2. Lindenaus, Wallstraße 21.
		Wearers Sohn	2. Kleinmach, Blasewitz, Str. 21b.
		Hofbierarbeiters Sohn	2. Kleinmach, Blasewitz, Str. 30.
		—	—
		Schlossers Sohn	2. Schleswig, Römerstraße 101.
		Zimmermanns Ehefrau	2. Kleinmach, Schleswig 24.
		—	6 Stunden
			71 7 8

Der mit † Bezeichnete ist im Strandhaus zu Lübeck, der mit [+] Bezeichneten sind im Dienstleihhaus zu Lübeck und bei

Standard

		Geburtsort v.			
267	14.	Zschöpe, Marg. Fried.	Gerichtsbezirklicher-Schiff, S.	2.-Grenzweg, Bernaische Str. 74.	- - 22
268	19.	Zschöpe, Gustav August	Postbeamter	2.-Grenzweg, Preußdistrasse 1.	62 8 24
269	19.	Götz, Louise Ottilie geb. Voigt	Rauhmanns Chefarzt	2.-Grenzweg, Südstrasse 106.	24 10 4
270	21.	Woth, Ernst Ferdinand	Quarzbeobachter	2.-Grenzweg, Bernaische Str. 82.	53 7 21







